

## **EINLADUNG ZUM PHILOSOPHISCHEN ABEND**

Für Vereinsmitglieder, Teilnehmer an den Seminaren und andere Interessierte bietet die GEFAP e.V. 2006 wieder vier philosophische Abende an

### **Rahmenthema 2006:**

### **Orientierung durch Aufklärung „Laß mich! Was es auch sei, ich wills enthüllen!“\***

Freitag, 24. Februar 2006:	<b>Zukunft der Aufklärung</b> Prof. Dr. Herbert Schnädelbach, Humboldt Uni Berlin
Freitag, 12. Mai 2006:	<b>Desillusionierungsoffensiven und Illusionsverteidigungen</b> Dr. Arnold K.D. Lorenzen, GEFAP e.V.
Freitag, 22. September 2006:	<b>Wie ich Freimaurer wurde und warum ich es heute noch bin</b> Rolf Appel, Hamburg
Freitag, 24. November 2006:	<b>Verschörungstheorien und Geheimgesellschaften</b> Rolf Staeger, Lürschau

Ort: Schwanenwik 29, c/o D. Ost, 4. Stock (Fahrstuhl)  
Zeit: jeweils 20.00 bis ca. 22.30 Uhr  
Leitung/Info: Dr. Arnold K.D. Lorenzen

Nach dem Impulsvortrag ist Gelegenheit zur Diskussion und zum geselligen Gespräch

#### **Zum Rahmenthema:**

Es geht wieder um Aufklärung. Es geht immer um Aufklärung. Es geht aber auch darum, im Zustand des Zweifelns nicht zu verzweifeln oder zynisch zu werden.

Lichtmetaphorisch teilten die historischen Aufklärer als Misstrauenstrainer die Welt in hell und dunkel. Ziel war die vollständige Illuminierung durch Appell an die Vernunft. „Wage zu wissen“ meint: mutigen Abschied von Vormeinungen und Beitritt zu den vernünftigen Positionen – mit dem Versprechen einer besseren Welt.

Herbert Schnädelbach aktualisiert dieses Konzept. Er verabschiedet sich von der Lichtmetaphorik zugunsten des Ziels Selbstaufklärung, „vernünftige Selbständigkeit im Denken und Handeln“. Andere – wie Rousseau, Lichtenberg und Nietzsche – lenken den Blick auf Gegner, Kosten, Opfer, Schatten und Verlustschmerzen von Aufklärungsprozessen und fordern Aufklärung über die Aufklärung.

Peter Sloterdijk analysiert in seiner „Kritik der zynischen Vernunft“ die Erfahrung, daß aufgeklärtes Bewusstsein keine Humanität garantiert: „Weil alles problematisch wurde, ist auch alles irgendwie egal“.

Als Avantgarde der Aufklärung erprobten die Freimaurer eine Verbindung von Aufklärung, Ritual und Geheimnis. Misstrauensbeauftragte wie Detektive, Enthüllungsjournalisten und Freudianer trachten investigativ nach Entlarvung. Verfasser zahlreicher Lexika über populäre Irrtümer suchen letzte Wahrheiten hinter scheinbar gesichertem Wissen. Verschwörungstheoretiker wollen verborgen planende Täter hinter Rätsel und Zufall dingfest machen. Öffentlichkeitsarbeiter aus Unternehmen und Interessengruppen verbergen tendenziell Geheimnisse durch Aufklärung.

Esoteriker und andere Gegenaufklärer reagieren durch neue Verklärung auf die entzauberte, ungemütliche „Neue Unübersichtlichkeit“. Ähnlich den Freimaurern stellen sie uns aber auch vor die Frage, ob nicht Bereiche der Lebenswirklichkeit existieren, deren Geheimnis nicht erklärt und mitgeteilt, sondern nur dargestellt, z. B. ritualisiert werden kann.

\* (Die Braut von Messina, Schiller 1803)